



## Christuskirche Othmarschen

**Predigt zum Abi-Gottesdienst des GO, 29.06.2018, 17.00h**

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Amen.

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, liebe Mitschüler, Eltern und Lehrer!

Der Chor hat gerade das Lied „Wavin Flag“ gesungen, das in diesen Tagen ja auch oft im Radio gespielt wird. Eine Textzeile daraus bleibt mir besonders im Ohr: „Wave your flag“ – lass deine Fahne wehen! Die Zeit der Fahnen ist sicher die Fußball-Weltmeisterschaft – besonders seit dem sogenannten „Sommer-Märchen“, der Fußball-WM 2006: Die Welt zu Gast bei Freunden.

Bei der vorletzten Fußball-Weltmeisterschaft 2010 hatten mein Mann und ich zum ersten Mal zwei kleine Deutschland-Fähnchen am Auto – in den hinteren Fenstern eingeklemmt. Ich fand es anfangs ein bisschen seltsam. Ich kannte solche Fähnchen am Auto früher nur von den Luxus-Limousinen der Spitzen-Politiker oder Diplomaten, die man manchmal im Fernsehen bei irgendwelchen Gipfeltreffen sieht. Es war ungewohnt, selbst eine Deutschlandfahne spazieren zu fahren – schließlich bin ich nicht Bundeskanzlerin...

Mein Unbehagen wurde sicher auch dadurch verstärkt, dass ich wie so viele andere Deutsche aufgrund der deutschen Geschichte, der Nazi-Diktatur, des 2. Weltkriegs und des Holocaust ein gebrochenes Verhältnis zu unserem Land habe. Ein völlig ungebrochener Patriotismus, wie er in anderen Ländern gelebt wird, ein Patriotismus, zu dem es ganz selbstverständlich dazu gehört, mit stolzgeschwellter Brust vor der eigenen Fahne zu salutieren, ist für uns Deutsche aufgrund der Geschichte meiner Meinung nach unmöglich geworden.

Doch für meinen Mann, der aus Liberia stammt, war die Sache mit der Fahne überhaupt kein Thema, sondern ganz selbstverständlich. In Liberia gibt es einen eigenen Feiertag für die Fahne: den flag day. Für meinen Mann, der damals noch gar kein Deutscher war, sondern Liberianer, stand es deshalb außer Frage: Wir brauchen eine Deutschlandfahne, um zu zeigen, dass wir die deutsche Fußballmannschaft unterstützen. Nach der WM wurden die Fahnen wieder weggepackt, die Farben Schwarz-Rot-Gold, die über Wochen das Straßenbild geprägt hatten, verschwanden wieder in den Kellern und Abseiten.

Dieses Jahr hatte ich unsere alten Autofähnchen noch gar nicht rausgeholt. Ich hätte sie vielleicht zum Einsatz gebracht, wenn Deutschland ins Halbfinale eingezogen wäre. Doch nun kann ich sie wohl für die nächsten 4 Jahre getrost im Schuppen lassen.

„Wave your flag“ – ich kann mir vorstellen, dass es viel Spaß macht, bei einem großen Fußballereignis im Stadion zu sitzen und zusammen mit vielen anderen tausend Fans die eigene Mannschaft zu bejubeln und ihre Fahne zu schwenken – sei es die deutsche, oder die schwedische, oder die koreanische, oder auch auf lokaler Ebene eine Hamburger Fahne. Sicher ist das ein tolles Gemeinschaftserlebnis, ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Der Chor hat es in dem Lied ja gerade besungen: „See the champions take the field now. Unify us, make us feel proud. Celebration, its around us. Every nation, all around us. Staying forever young, singing songs underneath the sun, let's rejoyce in the beautiful game.“

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

„Celebration it's around us...“ Partystimmung hat Euch sicher auch schon erfasst. Wahrscheinlich weniger im Anbetracht der Ergebnisse Deutschlands in der aktuellen Fußball-WM, dafür aber mit Sicherheit wegen der Tatsache, dass Ihr das Abi geschafft habt, dass all der Stress nun hinter Euch liegt. Ein Meilenstein ist geschafft! Nun ist es Zeit zu feiern, zu singen, zu tanzen – vielleicht mit dem wunderbaren Gefühl „staying forever young“...

Zu feiern gibt es einiges: Zunächst einmal euren persönlichen, ganz individuellen Erfolg. So vieles habt Ihr in Eurer Schulzeit gelernt oder euch erarbeitet. Mit so vielen Themen und Fragestellungen habt ihr euch auseinander gesetzt, und ihr seid daran gereift, gewachsen. Ihr habt so viel verstanden über die Welt, die Natur, die Gesellschaft und vielleicht auch über euch selbst.

Ich bin sicher, Eure Eltern sind heute so wahnsinnig stolz auf euch. Denn sie erinnern sich wahrscheinlich noch an den Tag Eurer Einschulung, als wäre es gerade erst gestern gewesen: Ihr wart noch soooo klein! Und sooooo süß! ☺ Sie erinnern sich aber sicher auch noch an manche Probleme und Hindernisse, an schwierige Phasen, in



## Christuskirche Othmarschen

Seite 2 von 3

denen Ihr keine Lust mehr hattet, an stressige Zeiten, in denen euch alles zu viel wurde. Eure Eltern haben Euch oft geholfen, Euch getröstet und ermutigt. Manchmal mussten sie euch wahrscheinlich auch den sprichwörtlichen „Tritt in den Hintern“ geben, um euch zu helfen in die Gänge zu kommen.

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, zu feiern ist deshalb heute und in den nächsten Tagen sicher nicht nur euer persönlicher Erfolg, sondern auch die Menschen, die euch diesen Erfolg ermöglicht haben. Eure Eltern und Großeltern, Paten, Freunde und Geschwister, und vor allem Eure Lehrerinnen und Lehrer. Ohne sie wärt ihr jetzt nicht hier. Unermüdlich haben Sie Euch den Stoff immer wieder erklärt, haben nach interessanten Unterrichtsmethoden gesucht und spannendes Material für Euch rausgesucht. Sie haben versucht, euch individuell zu fördern, eure Schwächen und Stärken zu berücksichtigen, und sie haben immer wieder darum gerungen, eure Leistungen gerecht zu benoten... So wie auch eure Eltern und Trainer haben Eure Lehrer sich in all den Jahren Eurer Schulzeit bemüht, gute Menschen aus euch zu machen, Euch mit Wissensdurst anzustecken, euch die Freiheit der Gedanken zu vermitteln, Euch die Vernunft zu lehren. All das finde ich in einer Liedzeile aus „Wavin Flag“ wieder: „give you freedom, give you fire, give you reason, take you higher“.

Zu feiern ist schließlich bestimmt noch ein Drittes, nämlich die Gemeinschaft, in der ihr mit euren Mitschülern, euren Klassenkameraden und Freunden verbunden wart und sicher auch noch lange bleiben werdet, auch wenn ihr nun getrennte Wege gehen werdet. Ihr habt mit Sicherheit sehr viel Spaß gehabt, habt viel zusammen gelacht und geredet, Euch aber auch gegenseitig dabei geholfen, Rückschläge nicht zu schwer zu nehmen und angesichts von Schwierigkeiten nicht aufzugeben. Wie gut, wenn man solche Freunde hat.

In allem Guten, was Euch wiederfahren ist, so glaube ich, hat sich Gott gezeigt. Er war bei euch in all den Jahren eurer Schulzeit. In und durch andere Menschen hat er euch in vielfacher Weise geholfen. Er hat eure Gebete erhört, Euch getröstet, wenn ihr traurig wart, euch geholfen, ruhig zu werden, wenn ihr vor einer Klassenarbeit aufgeregt wart. Bei allem Feiern solltet Ihr ihn deshalb nicht vergessen.

Er ist der Erste und der Letzte in unserem Leben, und er bleibt Derselbe, auch wenn wir auf unserem Lebensweg weitergehen, ein neues Kapitel aufschlagen. Gott ist treu, er ist zuverlässig. Er, der von Anfang an Eures Lebens bei euch war, wird euch auch in Zukunft begleiten und helfen – egal, was kommt.

Im Psalm 20 heißt es: „Er (- Gott -) gebe dir, was dein Herz begehrt, und erfülle alles, was du dir vornimmst! Dann wollen wir jubeln, weil er dir hilft; / im Namen unsres Gottes erheben wir das Banner. Der HERR gewähre dir alle deine Bitten! (Psalm 20,5-6) „Wave your flag...!“ Wir können auch für Gott die Fahnen schwenken, ihm zujubeln – vielleicht macht das mehr Spaß als bei einer Mannschaft, deren Performance in diesem Jahr enttäuschend war. Gott ist es wirklich wert, dass wir ihm zujubeln, denn ihm verdanken wir alles – unser Leben, unsere Freunde, unser Land, jeden einzelnen Grashalm, der auf dem Fußballplatz wächst... ☺

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

„When I get older, I will be stronger, they'll call me freedom, just like a waving flag. So wave your flag“. Welche Fahne wollt Ihr in Zukunft in Eurem Leben wehen lassen? Welchem Banner wollt Ihr folgen?

In früheren Zeiten sind die Soldaten mit dem Banner, der Fahne ihres Königs oder Fürsten in die Schlacht gezogen. Das Banner trug seine Farben, sein Wappen. Die Fahne symbolisiert das, wofür es sich zu kämpfen lohnt. Sie symbolisiert das, was wir verteidigen wollen, das was uns vereint.

Liebe Abiturienten, Ihr werdet älter, und ihr werdet stärker, so wie es in diesem Lied heißt. Ihr seid schon erwachsen. Die Freiheit ruft, die Zukunft steht euch offen. Welcher Fahne wollt ihr in Zukunft folgen? Wofür wollt ihr all das einsetzen, was ihr auf dem Gymnasium gelernt habt? Was werdet ihr mit eurer neugewonnenen Kraft und Freiheit anfangen?

Die Fahne kann ein Zeichen der Gemeinschaft und Einheit sein. Ich wünsche Euch, dass Ihr, jetzt, wo ihr die Schulgemeinschaft hinter euch lasst, neue Gemeinschaften findet, in denen Ihr Euch wohlfühlt, die euch unterstützen, an denen ihr weiter wachsen könnt: Wenn ihr studieren geht oder eine Ausbildung anfangt, wenn ihr einen Arbeitsplatz in einer Firma annehmt oder auf Weltreise geht. Ich wünsche Euch Gemeinschaft – aber



## Christuskirche Othmarschen

Seite 3 von 3

nicht zu jedem Preis. Schaut euch die Fahne gut an, der ihr folgt. Auch wenn die Mehrheit der Gesellschaft einem bestimmten Trend hinterher läuft, muss das nicht bedeuten, dass ihr mitmachen müsst. Im Moment scharen sich sehr viele Menschen um das Banner „Konsum“, so als wäre es der Sinn des Lebens, immer mehr zu konsumieren. Große Gruppen folgen fast blind dem Banner „Leistung“, so als bestünde der Wert und die Würde eines Menschen nur in dem, was er leisten kann. Und viel zu viele auf der ganzen Welt halten die Fahne des Nationalismus hoch: America first, Deutschland den Deutschen und so weiter. Nach dem Motto: „Jeder denkt an sich, nur ich denk an mich!“ Bleibt wachsam, bevor ihr in irgendeiner Gruppe mitlauft. Ich wäre auf jeden Fall misstrauisch, wenn die Fahne, das Motto, das Ziel all zu einseitig daher kommt. Auch jedes gute Ziel wird problematisch, wenn man es verabsolutiert. Vielleicht folgt ihr lieber einer bunten, vielseitigen Fahne des Friedens? (Regenbogen-Fahne hochhalten)

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten: When I get older I will be stronger. The'll call me freedom just like a waving flag. So wave your flag.“ Ihr habt die Freiheit, selbst zu entscheiden, welcher Fahne ihr folgen wollt. Und ihr könnt auch euer eigenes Banner kreieren, hochhalten und andere um Euch scharen, um eure Idee, eure Werte, eure Ziele.

„Wave your flag!“ Lass deine Flagge wehen. Lass andere sehen und hören, was dir wichtig ist, wofür du eintreten willst! Wie müsste deine Fahne aussehen? Was wäre darauf zu sehen?

Ich habe eine eigene Fahne bemalt: Mit einem Fisch, einem Herz, einem Symbol für Wasser. Der Fisch – das wisst Ihr / das wissen Sie wahrscheinlich – ist ein altes Symbol, ein Geheimzeichen der ersten Christen. Die Anfangsbuchstaben des griechischen Wortes für Fisch („Ichthys“) bilden ein erstes christliches Glaubensbekenntnis: „Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter“. Das Herz steht für die Liebe, das Wasser steht für die Taufe, dafür, dass wir neu anfangen dürfen.

Das Banner, dem ich folgen möchte, ist Liebe. Die Liebe, die uns Jesus Christus gelehrt hat, als er gesagt hat: „Ich gebe euch ein neues Gebot: Dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe.“ Im Hohenlied, im Alten Testament heißt es: „Sein Zeichen, sein Banner über mir ist Liebe.“ (Hoheslied 2,4)

Gottes Flagge, sein Banner ist die Liebe. Seine Liebe für uns ist wie eine Überschrift über unserem Leben, wie ein großes Banner, das über uns im Wind flattert, wo auch immer wir sind. Und wenn wir ihm folgen, dann ist es das, was im Zentrum unseres Lebens steht: Die Liebe für unseren Mitmenschen und für die ganze Schöpfung, die Liebe für Gott, die Liebe für uns selbst.

Wer dem Banner dieses Königs folgt, findet sich in einer großen Gemeinschaft wieder von Menschen, die den Frieden suchen, und an Gottes Reich in dieser Welt mitbauen. Ich würde mich freuen, wenn Ihr auch dabei seid. Amen.

*Pastorin Katharina Davis*